

Harun Farocki
Parallele I–IV

24. Januar – 7. März 2026

Trautwein Herleth freut sich *Parallele I–IV* von Harun Farocki zu präsentieren. Der vierteilige Zyklus ist die letzte Arbeit, die der Künstler vor seinem Tod im Jahr 2014 abschloss und die Ausstellung zeigt die vier Installationen erstmals nach mehr als zehn Jahren wieder in Berlin.

Parallele I entstand im Jahr 2012 und ist ein Zweikanalvideo, das die Entwicklung computergenerierter Visualität von ihren Anfängen bis zur Gegenwart dokumentiert und anhand dieser Bilder Vorstellungen von Repräsentation beleuchtet. Während frühe Computerbilder durch technologische Begrenzungen geprägt waren und auf symbolischen Darstellungsformen beruhten, erreichen die heutigen Bilder im Gegensatz dazu eine zunehmende Konkretheit, die eine realitätsnahe Darstellung ermöglichen. Farocki spekuliert, ob digitale Bilder in Zukunft filmische Bilder verdrängen werden – ein Prozess, der die fotografische Indexikalität durch eine vom Menschen geschaffene Idealisierung ersetzen würde.

In *Parallele II* und *III* werden die strukturellen Rahmenbedingungen von Spielwelten aufgedeckt und ihre Grenzen erkundet. Dabei erweisen sich die Bereiche, die innerhalb des Spiels nicht überschritten werden können, als pixeldünne virtuelle Leinwände, die die Künstlichkeit seiner Landschaften verbergen. Viele dieser Welten wirken wie flache, im Raum schwebende Bühnen, die an Theaterkulissen erinnern. Farocki verbindet diese Darstellung mit vorhellenistischen Weltvorstellungen und verknüpft diese Spiele zugleich mit Jahrtausenden visueller Geschichte und menschlichem Selbstbild.

Parallele IV beschäftigt sich mit den Protagonisten dieser Videospiele: anthropomorphe Wesen, die die Regeln und Grenzen der von Menschen geschaffenen virtuellen Welten nicht durch Erziehung oder Sozialisation, sondern durch eigene empirische Erfahrung erlernen. Dabei steht die Beziehung zwischen dem System eines Spieleanbieters und der Handlungsfähigkeit eines Spielers im Zentrum.

In *Parallele I–IV* identifiziert Farocki eine neue visuelle Sprache, die seit der Fertigstellung der Serie vor zwölf Jahren zunehmend allgegenwärtig geworden ist. Sie zeigt ein Leben, in dem die Grenze zwischen Realität und Illusion immer mehr verblasst. In virtuellen Bildern werden bestimmte Eigenschaften verstärkt, um Immersion gezielt zu fördern und zu verstärken. Es ist diese Fähigkeit der kontrollierten Manipulation, die sie für die Ziele ihrer Schöpfer so hilfreich und wertvoll macht. Als Serie reflektiert *Parallele* die soziopolitischen Implikationen der Entwicklung, des Einsatzes und des Konsums dieser neuen Bildsprache und analysiert ihre weitreichende Bedeutung auf vorausschauende Weise.

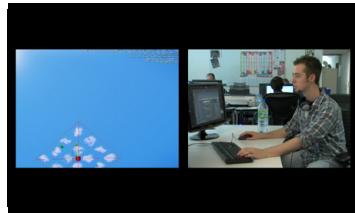
„In Filmen gibt es den Wind, der weht und den Wind, den eine Windmaschine erzeugt hat. Bei Computerbildern gibt es nicht zweierlei Winde.“ – Harun Farocki

Harun Farockis (1944–2014) Œuvre umfasst mehr als 100 experimentelle und dokumentarische Filme sowie Essay-, Kurz- und Spielfilme. Sein Gesamtwerk geht jedoch weit darüber hinaus. Farocki hinterließ umfangreiche, noch zu entdeckende Arbeiten zur Film- und Medientheorie und war jahrzehntelang als Dozent tätig. Ab Mitte der 1990er Jahre erweiterte er seine filmische Praxis um Videoinstallations. Farocki war ein Ethnograf kapitalistischer Lebenswelten, die er seziierte und analysierte. Von zentraler Bedeutung für seinen Ansatz ist die Untersuchung der Bedeutung von Bildern, ihrer Entstehung und insbesondere der in ihnen eingeschriebenen Machtstrukturen.

Einzelausstellungen mit Werken von Harun Farocki wurden unter anderem in der Tate Modern in London, im Museum of Modern Art in New York, im Moderna Museet in Stockholm, im Museum Ludwig in Köln, im MUMOK –Museum moderner Kunst Stiftung Ludwig Wien, im Kunsthaus Bregenz, im MUAC – Museo Universitario Arte Contemporáneo in Mexiko-Stadt, im Instituto Moreira Salles in São Paulo und Rio de Janeiro, in der Johannesburg Art Gallery in Johannesburg und im National Museum of Modern Contemporary Art in Seoul gezeigt.

Harun Farocki
Parallele I-IV

24. Januar – 7. März 2026



1. *Parallelle I*
Zweikanal-Videoinstallation, Farbe, Ton, Loop, 16 Min.



2. *Parallelle II*
Einkanal-Videoinstallation, Farbe, Ton, Loop, 9 Min.



3. *Parallelle III*
Zweikanal-Videoinstallation, Farbe, Ton, Loop, 7 min



4. *Parallelle IV*
Einkanal-Videoinstallation, Farbe, Ton, Loop, 11 min

